

Des Teufels Spiel für junge Leser

Diese Nacherzählung des wohl bekanntesten Goethe-Werks beschränkt sich auf seinen 36 Seiten auf die wesentlichen Themen des «Faust». Der Teufel in Gestalt des Mephistos schleicht sich in das Leben des sehr gebildeten und doch unzufriedenen Fausts, um im Gegenzug für einige kurzweilige Freuden auf Erden seine Seele zu erhalten. Die Feucht-Fröhlichkeit in Auerbachs Keller kann Faust nicht wirklich begeistern, wohl aber die Verjüngungskur, die ihn für das hübsche, junge Gretchen attraktiv macht.

Seine besondere Note erhält die Erzählung erst durch die komplexen Illustrationen von Klaus Ensikat. Er versteht es, die wichtigsten Szenen des Dramas mit vielen Details als eine Mischung aus Modern und Konservativ – in der Walpurgisnacht tanzen die frivolen Hexen auf einem Müllberg – darzustellen. Jedes einzelne Bild verdient eine längere Betrachtung, um die vielen Einzelheiten und Symbole richtig zu deuten – nicht immer ist Mephistos Pferdefuß so offensichtlich in den Vordergrund gestellt.

Sprachlich gelingt Barbara Kindermann, der Germanistin, Lektorin und Verlegerin, zwar einerseits die kindgerechte Deduktion, andererseits behält sich sie ein wenig des Goetheâ€™schen Tons bei – nicht allein deshalb, weil sie viele entscheidende Originalzitate aus dem «Faust» (mit Kursivdruck kenntlich gemacht) nahtlos in ihren Text einbindet. Eine zweite Hürde, die die Autorin neben der sprachlichen nehmen musste, war die inhaltliche. Um die Komplexität des Dramas einem Kind begreiflich zu machen, verwendet sie Erklärungen wie «Gretchen hat ein Kind bekommen und es in ihrer Verzweiflung nicht leben lassen». Außerdem müssen bestimmte Verhaltenweisen erläutert werden, so z.B. dass es sich damals nicht schickte, wenn sich eine unverheiratete Frau mit einem Mann einließ.

Dieses von der Stiftung Buchkunst zu einem der schönsten deutschen Bücher 2002 gewählte Bilderbuch ist nicht nur erzähltechnisch, sondern auch optisch sehr gelungen. Es kann jedoch nicht die Lektüre des echten «Faust» ersetzen, aber vielleicht schon in jungen Jahren neugierig auf die große deutsche Literatur machen.

Sabine Mahnel 17.03.2008

Quelle: www.literaturmarkt.info